

Ostern 2024



Albrecht Altdorfer um 1515

An Ostern feiern die Christen die Auferstehung Jesu. Ostern ist vor Pfingsten und Weihnachten der höchste Feiertag der Katholischen Kirche.

Am Sonntagmorgen kommen einige Frauen, Anhängerinnen Jesu, zum Grab. Plötzlich erscheint ihnen ein Engel, der die frohe Botschaft verkündet: Jesus ist auferstanden. Das Grab ist leer. Die Auferstehung Jesu ist jedoch nicht als wundergleiche Totenerweckung zurück in das irdische Leben zu verstehen. Der auferstandene Christus erscheint – so die Erzählungen der Evangelien – in einem verwandelten Leib und ist als solcher nicht unmittelbar zu erkennen. Die Jünger Jesu gewinnen aus dem leeren Grab und vielen Erscheinungen die feste Überzeugung, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Dieses Zeugnis über den Tod und die Auferstehung Jesu wurde von den Evangelisten in den Evangelien aufgeschrieben. Christen glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist. Das bedeutet, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist.

Am Kreuz erleidet er unvorstellbare Qualen aus Liebe zu den Menschen, die ihn verraten haben. Doch Jesus besiegt am Ende den Tod. Auch wenn die Menschen immer noch sterben müssen, hat der Tod nicht mehr das letzte Wort. Die Christen glauben, dass auch sie selbst zu einem neuen Leben bei Gott auferstehen. Mit der Auferstehung Christi feiern sie daher auch die Hoffnung auf ihre eigene „Auferstehung“ nach dem Tod.

Die Auferstehung Jesu wird zur Geburtsstunde des Christentums. Ohne den Glauben an die Auferstehung wäre der Glaube der Christen sinnlos. © *Erzbistum Köln/Jonas Heidebrecht*

Einleitung: „Irdische Dinge muss man verstehen, um sie zu lieben. Himmlische Dinge muss man lieben, um sie zu verstehen“ (Blaise Pascal).

Die Auferstehung ist etwas Himmlisches. Darum geht sie nicht dem grübelnden Denker auf, sondern dem, der sie liebt. Unser Herr Jesus Christus öffne uns die Augen, um zu erkennen, nicht die Augen des Leibes, sondern die Augen des Herzens. (*Einleitung zum Gottesdienst am Ostersonntag Steyler Missionare*)

Kyrie:

Herr Jesus Christus, mit Maria von Magdala suchen wir dich, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Herr, erbarme dich
mit Petrus suchen wir den, der dich verleugnet und später seine Liebe zu dir bekannt hat. Christus, erbarme dich
mit Johannes suchen wir dich, den er in Liebe und gewaltiger Sprache bezeugt hat.
Herr, erbarme dich (*Pfr. Bodo Windolf*)

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 20,1-9)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

Gedanken zum Evangelium:

Am ersten Tag der Woche, früh morgens als es noch dunkel war, kam Maria von Magdala zum Grab. So beginnt die Geschichte des Osterevangeliums. Früh morgens, das scheint keine zufällige Zeitangabe des Evangelisten zu sein. Noch ist die Dunkelheit der Nacht spürbar. Das Licht des neuen Tages hat noch keine Kraft. Noch ist die Dunkelheit stärker.

Das ist die Situation der damaligen Welt, das ist aber auch die Situation der heutigen Welt und der heutigen Menschen. Es gibt sie zwar, die hellen Morgen, hellen Tage, aber oft, gerade jetzt in diesen Tagen, überwiegt die Dunkelheit, die uns festhält und nicht loslassen will, und die unser Dasein bestimmt. Und so tun wir uns schwer mit dem Glauben an die Auferstehung, wie auch die Jünger sich schwer getan haben. Was ihnen Maria von Magdala berichtet, halten sie für ein Geschwätz. Dennoch, Petrus und Johannes laufen zum Grab, vielleicht aus Neugier, wir wissen es nicht. Petrus schaut genau, er sieht das leere Grab, er sieht die zusammengelegten Leinenbinden. Er will es genau wissen. Aber ob er schon glauben kann? Es scheint, dass für Petrus, auf den Jesus seine Kirche baut, es nicht so einfach ist, das Geschenk des Glaubens so schnell anzunehmen. Jetzt geht auch der andere Jünger – wie es im Evangelium heißt – hinein ins Grab. Von ihm berichtet das Evangelium: „Er sah und glaubte.“ Was die Jünger erlebt haben, gilt im übertragenen Sinn auch für uns. Auch wenn wir uns manchmal ebenfalls schwer tun, wir dürfen das Geschenk des Glaubens annehmen. Mit Ostern wird die Nacht in einen ewigen Morgen verwandelt, auch für uns heute. Jesus, der Mensch gewordene und auferstandene Gott unter uns, verwandelt den Tod in ein neues, in ein ewiges Leben. Das Dunkel des Grabes und der Nacht schwindet im Licht des neuen Tages. Mit diesem Licht, das Jesus entzündet, dürfen auch wir uns erhellen und anstecken lassen. Ja, die Auferstehung Jesu fordert uns auf, die Dunkelheit, die uns gefangen halten will, aufzugeben. Wir können aus den Zwängen, in die wir uns zumeist selbst begeben, und aus den selbst aufgerichteten Mauern und Systemen, die uns gefangen halten, ausbrechen. Ungerechtigkeit und Unfrieden müssen dem in uns entzündeten Licht weichen. Unser Herz darf einstimmen in den uralten Jubelruf: „Halleluja“. Er, der Auferstandene tritt uns mit seinem strahlenden Licht in den Weg. Ja, er versperrt uns den Weg der eingefahrenen Gleise, er macht aus Zweiflern und Skeptikern, aus Besserwissern und Aufklärern, aus Müden und aus Ahnungslosen, frohe, glaubende Menschen. Er macht aus uns Menschen, die ihren Platz in der Welt und in der Gesellschaft ausfüllen und Licht und Wärme in eine frierende Welt bringen. Wenn wir ihm, dem Auferstandenen die Tür unseres Lebens auch nur einen Spalt breit öffnen, so bekommt unser Leben einen Sinn, der diese Welt mit neuen Augen sieht. So dürfen und können wir heute und immer wieder einstimmen in den großen Jubelruf: „Halleluja, Jesus lebt“. Und mit vollem Recht dürfen wir hinzufügen: Wir leben mit ihm, dem Auferstandenen, auf eine neue von den alten Zwängen befreite Weise. „Halleluja“.

Fürbitten:



*Jesus begegnet Maria von Magdala
Wandbild in der Kirche von
Ober-Beerbach 14. Jahrhundert*

Immer neu dürfen wir uns an den Gott wenden, der uns das Leben schenkt:

Für alle, die heute das Fest der Auferstehung begehen: lass sie aus der Freude leben und schenke ihnen den Mut zum Zeugnis für deine Liebe. Leben schenkender Gott: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle, die nicht glauben und für die, denen die Osterbotschaft nichts bedeutet: sende ihnen deinen Geist und öffne ihre Herzen für deine Gegenwart. Leben schenkender Gott: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle Christen: schenke ihnen den Willen zur Einheit, damit sie immer mehr zu glaubwürdigen Boten deines Reiches und des Lebens werden. Leben schenkender Gott: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle, die in deinem Volk eine leitende Funktion inne haben: schenke ihnen Mut zum Dienen, und lass sie dein Beispiel nicht aus den Augen verlieren. Leben schenkender Gott: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle, die verzweifelt sind und die nicht an eine neue Chance glauben können: sende ihnen Menschen, die ihnen beistehen. Leben schenkender Gott: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für alle, die in menschenunwürdigen Situationen leben müssen: lass sie Befreiung aus ihren Nöten erfahren. Leben schenkender Gott: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Guter Gott, das Leben, das in Jesus offenbart wurde, werde zum Leben für die ganze Welt. Darum bitten wir durch ihn, deinen Sohn, der lebt in Ewigkeit. Amen



*Das Jungste Gericht und
die Auferstehung der Toten
The Oscott Psalter,
entstanden 1265-1270)*

Meditation: Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass durch die Auferstehung Christi alles Leid dieser Welt abgegolten und verklärt wird. Wäre Christus nicht von den Toten auferstanden, so wüsste ich nicht, worin der Sinn seines Kommens, seines Leidens und seines Opfertodes läge. Ich glaube an seine Verheißung, ebenso wie er von den Toten aufzuerstehen. So ist Ostern für mich *das* Hochfest meines Glaubens, das Fest der Verheißung, das Fest meiner Erlösung, das Fest meiner Auferstehung, das Fest meines Lebens, das Fest meiner Ewigkeit, das Fest meiner Herrlichkeit im Angesicht Gottes, seine endgültige Zusage an uns Menschen, indem er uns durch seinen Tod und seine Auferstehung mit hineingenommen hat in seine ewige Herrlichkeit. *(Heinz Pangels)*

Ein persönliches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, unseren Vater, durch den auf jede Nacht ein sonniger Tag folgt. Und ich glaube an Jesus Christus, der in jeder Phase meines Lebens zu mir steht. Er hilft mir, aus einzelnen Scherben wieder etwas Sinnvolles herzustellen, und wo das nicht möglich ist, darf ich meine Scherben zu ihm bringen. Durch ihn erfahre ich kleine Freuden, Sonnen des Tages. Ich glaube an das Gute im Menschen, an die Gerechtigkeit, die Hoffnung und die Liebe, denn sie ist wie ein heller Stern in der dunklen Nacht. Ich glaube an den Hl. Geist, der immer bei mir ist, auch wenn ich es oft nicht spüre. Und ich glaube an das ewige Leben, denn wer an Gott glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Denn die Auferstehung Jesu befreit dich aus den Gräbern des Daseins zum Leben und schenkt deinem Leben neuen, österlichen Glanz. Auferstanden ist der Herr, Halleluja!

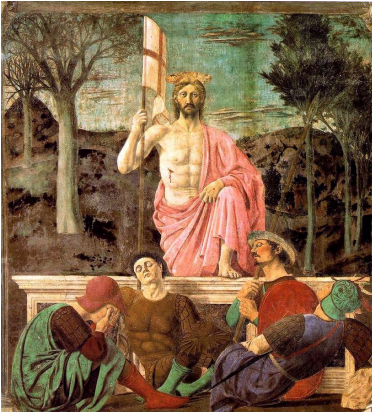
Der Stein ist weg. Das Grab ist leer. Wo ist der, den sie suchen? Erschrocken, verwirrt hören die Frauen die Botschaft des Engels: Er ist nicht hier!



Der Tod ist besiegt! Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Alles musste so kommen. Erinnerst euch daran, was er über sein Sterben vorausgesagt hat. Gebt diese Botschaft weiter. Auf nach Galiläa, um ihn dort zu sehen! Leuchtenden Engelsgestalten wirst du heute wohl nicht mehr begegnen. Doch halte Ausschau nach Menschen die versuchen, gemeinsam mit dir den Geheimnissen des Glaubens nachzuspüren, damit ihr so füreinander zum Engel werdet. *(Gisela Balthes)*

*Die Frauen bringen Myrrhe zum Grab,
doch der Engel verkündet ihnen,
dass Christus auferstanden ist.
Fran Angelico 1442, gemalt für für die Zelle
eines Mitbruders im Kloster
San Marco in Florenz.*

Barmherziger Gott, an diesem außergewöhnlichen Tag kennt unsere Freude keine Grenzen, denn all das Dunkel unseres Lebens hast du durch die Auferstehung Jesu in Licht und Hoffnung gewandelt. Wir bitten dich: lass diese Botschaft uns bis ins Mark erschüttern, damit wir sie in die Welt hinaustragen, überall dort hin, wo Menschen einsam sind und sich nach ein wenig Hoffnung und Lebensfreude sehnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.



*Auferstehung Christi, 1463 - 65
Piero della Francesca:
Joachim Schäfer
Ökumenisches Heiligenlexikon*

Gebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen. Darum begehen wir in Freude das Fest seiner Auferstehung. Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit

Segen:

Diese Nacht ist erhellt durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Der gütige Gott segne und bewahre uns vor der Finsternis. Christus gibt uns Anteil am ewigen Leben, durch ihn führe uns Gott zur unvergänglichen Herrlichkeit. Jesus hat uns durch die Tage seines Leidens zur österlichen Freude geführt, er geleite uns alle Tage bis zu der Osterfreude, die niemals endet.

So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest

Peter Weber